

# Actualités

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **24 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



2

## d é c o u v e r t e s

### 1 A propos de mammoths découverts à Courtedoux et Boncourt JU

Office du patrimoine historique

Section d'archéologie

Hôtel des Halles, 2900 Porrentruy 2

Tout au long de l'année 2000, les recherches se sont poursuivies à Courtedoux où plusieurs défenses de mammoths avaient été découvertes en 1999. Des analyses ont montré qu'un de ces animaux avait vécu il y a plus de 30'000 ans.

La plupart des 138 ossements mis au jour à Courtedoux appartiennent au mammoth, probablement à deux ou trois animaux. On y a recensé, entre autres, cinq défenses plus ou moins complètes (1), un crâne avec deux molaires (1), un fragment de bassin et un autre d'omoplate portant les traces de morsure d'hyènes ou de lions des cavernes. Le cheval sauvage, les cervidés (rennes ?) et le rhinocéros laineux sont également attestés. Tous ces animaux vivaient dans le même milieu naturel, soit des steppes de climat froid comparables à la toundra sibérienne.

Un fragment du crâne de mammoth a pu être daté au Carbone 14. Cet animal a vécu il y a environ 31'595 ans, à 1'335 années près, c'est-à-dire entre 30'000 et 33'000 ans. Cette date correspond à la fin d'une période de réchauffement du climat et au début d'une période très froide qui caractérise la fin de la dernière glaciation.

Le lieu de découverte, un emposieu, a fonctionné comme un entonnoir, entraînant en profondeur des osse-

ments d'animaux qui se sont déposés en surface à diverses époques. Les plus anciens pourraient avoisiner les 100'000 ans. Un autre site semblable vient d'être repéré à Boncourt. Il a déjà livré un fragment de défense, un tibia et un péroné de mammoth.

### 2 Chur – die Stadt mit der ältesten Siedlungsgeschichte der Schweiz!

Archäologischer Dienst Graubünden

Schloss, 7023 Haldenstein

Am Churer Hofhügel konnten im Sommer 2000 durch den Archäologischen Dienst Graubünden Siedlungsreste vom Ende der Altsteinzeit untersucht werden. Ausgegraben wurde ein Werkplatz zur Herstellung von Feuersteingeräten, der nach Kohlenstoffdatierungen in die Zeit um 11'000 v.Chr. datiert und damit die älteste Fundstelle Graubündens ist.

Den bisher zu Unrecht getragenen Titel *Stadt mit der ältesten Besiedlung der Schweiz* kann Chur nach den neuesten Grabungen des Archäologischen Dienstes Graubünden für sich beanspruchen. Am Nordhang des geschichtsträchtigen Hofhügels mit der Kathedrale konnten im Sommer 2000 bei Ausgrabungen, die durch das Bauprojekt einer Tiefgarage ausgelöst worden waren, neben Hüttengrundrissen aus der spätrömischen Zeit und Einzelfunden der Spätbronze- und Eisenzeit auch Siedlungsreste aus dem Endabschnitt der Altsteinzeit dokumentiert

werden. Die archäologischen Untersuchungen brachten einen Werkplatz zur Herstellung von Werkzeugen aus Feuerstein zu Tage. Ausser einigen zerbrochenen Geräten blieb vor allem der Abfall, mehrere Hundert nicht mehr verwertbare Abschlüge, zurück. Das Rohmaterial, der sogenannte Radiolarit, wurde im Flussbett der nahe gelegenen Plessur aufgesammelt. Der eigentliche Wohnplatz mit den Zeltstellen dürfte sich in unmittelbarer Nähe zum Werkplatz befunden haben. Er ist aber vermutlich 1909 beim Bau des an die Grabungsfläche angrenzenden Hotels Marsöl zerstört worden. Die mit der Kohlenstoffmethode an verbrannten Holzstücken durchgeführte Altersbestimmung ergab eine Datierung der Siedlungsstelle in die Zeit um 11'000 v.Chr. Für Graubünden sind dies die bisher ältesten Siedlungspuren aus der Zeit der Jäger und Sammler. Aus dem gesamten Gebiet der Schweiz sind bisher nur wenige Fundstellen dieses Alters bekannt. Die Lage der Siedlung am Hofhügel ist nicht zufällig. Der Platz bot Schutz vor Bergstürzen, Rufen und Hochwassern. Zudem konnte von dieser erhöhten Stelle aus das zu bejagende Wild in weitem Umkreis ausgemacht werden. Diese Vorzüge haben die Wahl des Siedlungsortes auch während der frühen Mittelsteinzeit bestimmt, wie eine weitere Kohlenstoffdatierung um 9'000 v.Chr. beweist.

